

CONSEIL FÉDÉRAL
*Procès-verbal de la séance du 5 novembre 1937*¹

1740. Kleine Anfrage Wüthrich

Militärdepartement. Antrag vom 2. November 1937

Die von Herrn Nationalrat *Wüthrich* am 21. Oktober 1937 gestellte kleine Anfrage² betreffend eine Schrift des französischen Generals Weygand «La France est-elle défendue» wird antragsgemäss wie folgt beantwortet.

ANNEXE

KLEINE ANFRAGE WÜTHRICH VOM 21. OKTOBER 1937

In einer 1937 erschienenen populären Schrift «La France est-elle défendue» schreibt der prominente französische General Weygand auf Seite 13 über die militärische Vorbereitung der Schweiz:

«Le patriotisme agissant de la Suisse n'a pas à être vanté, les officiers français qui ont eu l'occasion de travailler avec l'état-major suisse savent à quoi s'en tenir sur la solidité et sa fidélité aux engagements pris.»

Diese Bemerkung fand sofort ein Echo in deutschen militärischen Kreisen. So schreibt die Zeitschrift «Deutsche Wehr» am 30. September 1937 hierzu:

«Die Schweizer Presse hat schon versucht, diese Behauptung Weygands abzumildern, indem sie schrieb, es handle sich um Besprechungen der beiden Generalstäbe aus dem Jahre 1917. Schon das ist ein historisch und kriegsgeschichtlich sehr interessantes Eingeständnis. Aber Weygand spricht

1. *Était absent*: M. Pilet-Golaz.

2. *Reproduite en annexe avec la réponse du Conseil fédéral.*

ja gar nicht vom Jahre 1917, so dass die Fragen dringend einer Klärung bedürfen: Wann fanden die Besprechungen statt, und was sind es für Verbindlichkeiten, die die Schweiz gegenüber Frankreich eingegangen ist?»

Wir sind der Auffassung, unter den von General Weygand erwähnten «Verpflichtungen» können nur die Neutralitätspflichten der Schweiz verstanden sein, halten es aber als im Interesse des Landes liegend, dass der Bundesrat sofort in unmissverständlicher Weise einer möglichen falschen Auslegung vorbeugt. Wir fragen den Bundesrat daher an, welche Stellung er gegenüber den Bemerkungen des Generals Weygand und den deutschen Gegenfragen einnimmt.

ANTWORT DES BUNDESRATS VOM 5. NOVEMBER 1937

Im Jahre 1916, dann aber besonders im Jahre 1917 haben zwischen Vertretern der französischen Heeresleitung und des schweiz. Generalstabes, im Einverständnis mit dem Bundesrat, Besprechungen stattgefunden über ein Zusammenarbeiten der beidseitigen Armeen im Falle eines deutschen Angriffes gegen Frankreich durch die Schweiz. Die Initiative zu solchen Besprechungen war von Frankreich ausgegangen aus dem Gedanken heraus, Deutschland könnte unter Zusammenfassung aller seiner Reserven einen Durchbruch durch die Schweiz versuchen. Die Abmachung legte, nebenbei erwähnt, ausdrücklich fest, dass Truppen der Entente nur auf Verlangen der schweiz. Regierung unser Gebiet betreten dürften.

Der Bundesrat hat kraft seines Neutralitätswillens Deutschland alsbald von den Schritten Frankreichs Kenntnis geben lassen und es sind in der Folge für den Fall eines französischen Einfalles in die Schweiz mit der deutschen Heeresleitung ähnliche Abmachungen getroffen worden wie mit der französischen für den umgekehrten Fall.

Diese Vorkommnisse sind der Öffentlichkeit längst bekannt. Schon im März 1919 hat die französische Zeitschrift «L'Illustration» Mitteilungen darüber gebracht, andere Zeitungen folgten und später hat der Chef des schweiz. Generalstabes, Oberstkorpskommandant Sprecher, in einem Vortrag in Bern, der hernach unter anderem in der Allgemeinen Schweiz. Militärzeitung vom 15. Juni 1927 veröffentlicht wurde, betitelt «Fragen der schweiz. Landesverteidigung nach den Erfahrungen in der Zeit des Weltkrieges», eingehend davon berichtet.

Wenn nun General Weygand in seiner in der vorstehenden Kleinen Anfrage erwähnten Schrift erklärt, die französischen Offiziere, die mit dem schweiz. Generalstab zusammenarbeiten Gelegenheit gehabt hätten, wüssten, dass man sich auf dessen Zuverlässigkeit und seine Treue zu getroffenen Abmachungen verlassen könne, so bezieht er sich dabei ganz offenbar auf die Verhandlungen von 1917. General Weygand, damals Stabschef der Armee Foch, war es nämlich, mit dem im Jahre 1917 verhandelt worden war.

Zum Überfluss sei noch beigefügt, dass selbstverständlich irgendwelche Verhandlungen oder auch nur Besprechungen zwischen dem schweiz. und dem französischen Generalstab seit 1917 nicht stattgefunden haben.